



Auf spiegelglatten Straßen ist Schnecken-tempo angesagt, denn hier helfen nur Umsicht und Ruhe.

Foto: tmn



Mit Allradantrieb lässt sich bei Schnee und Eis etwas sicherer fahren.

Foto: tmn

Fahren auf Schnee und Eis

ESP ist kein Freibrief, sondern erfordert angepasstes Fahren

Der Schleuderschutz ESP macht das Fahren im Winter sicherer, schützt aber nicht in jedem Fall. Auch auf Schnee und Eis trage das Assistenzsystem in brenzligen Situationen zur Stabilisierung des Fahrzeug bei, sagte Hubert Paulus vom ADAC-Technikzentrum in Landsberg dem dpa-Themendienst. „Doch es ist kein hundertprozentiger Freibrief, es funktioniert nur innerhalb der physikalischen Grenzen“.

Zum Beispiel bei zu schneller Kurvenfahrt könne die Fliehkraft unabhängig von moderner Technik das Fahrzeug von der Fahrbahn drücken. Je glatter die Fahrbahn sei und je höher das Tempo, desto schneller trete dieser Effekt ein. Vor allem auf Schnee und bei moderater Fahrweise könne ESP Schleudervorgänge jedoch verhindern.

Einen Vorteil im Schnee haben auch Fahrzeuge mit Allradantrieb. „Der ist sehr hilfreich, weil die Traktion auf alle Räder verteilt ist“, sagte Paulus. Mit einem Allradler könnten Steigungen besser gemeistert werden, bergab biete die Technik gegenüber heck- oder frontgetriebenen Fahrzeugen jedoch keine Vorteile. „Bei Bremsmanövern geraten Sie genauso schnell ins Rutschen. Dann sind Schnee-

ketten die beste Wahl.“ Der ADAC gibt folgende weitere Tipps, um der winterlichen Schleudergefahr zu begegnen:

- **Anfahren:** Bei glatter Fahrbahn sollte im zweiten Gang unter behutsamem Einkuppeln losgefahren werden. Wer es im ersten versucht und zu viel Gas gibt, kommt nicht von der Stelle - die Reifen drehen durch. Mo-

derne Automatikgetriebe haben ein Winterprogramm, das über eine entsprechende Taste gewählt werden kann.

- **Raufschalten:** Um die Traktion nicht zu gefährden, fährt es sich am besten in einem höheren Gang. Dreht der Motor doch einmal hoch, ist zurückschalten die schlechteste Wahl. Durch die hohe Drehzahl kann

das Auto schneller ins Schleudern geraten. Auf glattem Untergrund gilt: Nur lenken, wenn man nicht gleichzeitig Gas gibt.

- **Ruhe bewahren:** Behutsamkeit ist bei Minusgraden im Straßenverkehr das Zauberwort. Heftiges Beschleunigen und schnelle Fahrt bergen Gefahren, aber auch das schnelle Loslassen des Gaspedals und hektische Lenkbewegungen. Überholvorgänge werden am besten mehrfach überdacht und im Zweifel unterlassen.

- **Gefahren richtig erkennen:** Schnee auf der Straße ist leicht erkannt, nicht aber Glätte. Ein Blick an den Straßenrand ist oft aufschlussreich. Gibt es dort Schneeverwehungen und zeigt das Thermometer niedrige Temperaturen, dann ist überfrorene Nässe nicht unwahrscheinlich.

- **Schleudern vermeiden:** Wer ins Rutschen gerät, sollte auskuppeln und schnell, aber gefühlvoll gegenlenken. Reagiert die Lenkung nicht, kann nur noch eine Vollbremsung helfen. Ist man ohne ABS unterwegs, empfiehlt sich in Gefahrensituationen der Wechsel von bremsen, Bremse lösen, lenken und wieder bremsen. Ist das Antiblockiersystem an Bord, reicht auskuppeln und bremsen. (tmn)



Auch in Städten können Straßen vereist sein. Wer vorausschauend fährt, kann Rutschpartien vermeiden.

Foto: Gambarini/tmn